

Unter den Gästen befanden sich drei junge musikbegeisterte Eschnerinnen. Es waren dies Anni Gerner, Lotti Marxer und Anni Meier. Lassen wir die drei zu Wort kommen: «Wir waren eigentlich immer dabei, wenn die Eschner Musik spielte, und in jüngster Zeit begeisterte uns auch der neue, junge Dirigent Pepi Frommelt. Schon an der «Kapele Kelbi» am 9. Mai hatten wir bei einigen Musikanten angefragt, ob wir eventuell auch zur Musik kommen könnten, und natürlich kam am 16. Juli das Gespräch wieder schnell auf das gleiche Thema. An unserem Tisch sass Pepi Frommelt, und plötzlich sagte Toni Gerner (380), «fragen wir doch den Pepi, was er meint», ging zu ihm hin und sagte: «Das sind jetz dia Maatla, wo zur Musig wend». Pepi schaute uns kurz an und sagte: «Am nächsten Dienstag um 7 Uhr ist Probe». Er schien uns gar nicht überrascht über unser Vorhaben; für ihn schien dies die natürlichste Sache der Welt zu sein.

Nun galt es für uns, blitzschnell daheim klarzumachen, was wir vorhatten. Wir hatten alle drei Väter, die ehemalige aktive Musikanten waren. So gab es ausser ein paar trockenen Kommentaren keinen wesentlichen Widerstand. «Ja, wenn du es zu lernen bringst, dann geh nur», hiess es bei der einen, oder «Du musst auch immer etwas anderes tun als die übrigen Mädchen», bei der anderen. Nur eine der Mütter hatte grosse Bedenken, und sie meinte: «Ich kauf dir ein Klavier, wenn du nicht zur Musik gehst». Aber auch dieses Angebot kam nicht an gegen die Begeisterung für die Blasmusik.

So besuchten wir dann am Dienstag des 20. Juli 1965 zum ersten Mal die Musikprobe. Wir bekamen alle drei Klarinetten, und Pepi Frommelt wurde unser Lehrmeister. Das Verhältnis mit den männlichen Musikanten war kameradschaftlich, und es gab eigentlich keine Probleme, sondern wir hatten den Eindruck, dass sich die meisten Musikanten freuten, dass Eschen der erste Verein war, der weibliche Musikanten hatte. Wir haben dann auch sehr schnell, so nach ca. drei bis vier Monaten Schulung bei Pepi, mit den Musikanten geprobt. Natürlich hat die Pioniertat der Eschner sich sehr schnell herumgesprochen, und bald schon haben uns die Triesner und Vaduzer die Sache nachgemacht und ebenfalls Musikantinnen in ihre Reihen aufgenommen. Negative Kommentare gab es zu Beginn vor allem von anderen Musikvereinen im Unterland, aber wir glauben, es war eher der Neid darauf, dass wir die erste Musik waren, die diesen historischen Schritt gewagt hatte.

Am 26. März 1966 hatten wir dann unseren ersten Auftritt, leider zu einem traurigen Ereignis; es war dies die Beerdigung des Ehrenmitglieds Johann Näscher. Wir beherrschten zwar den Trauermarsch recht gut, doch hatten wir Bedenken, wie es wohl mit dem Marschieren gehen würde, weil wir noch nie «auf dem Fuss» gespielt hatten. So



*Oben: Die ersten Musikantinnen Liechtensteins bei ihrem ersten Auftritt im Jahre 1966. V.l.n.r. Anni Gerner, Anni Meier, Lotte Marxer.*

*Unten: Der erste Auftritt der Musikantinnen in Marschformation. Links: Lotte Marxer, vorne: Anni Gerner*